

erinnert: »Wenn sie (die Gewissen) in die Irre geführt wurden, dann muß der Irrtum durch Belehren aus den Seelen getilgt werden.«

Man kann der Melanchthon-Edition nur eine Fortführung auf dem gleichen hohen Niveau wünschen.
Helmut Feld

JOHANNES REUCHLIN: Sämtliche Werke. Bd. IV/1: Schriften zum Bücherstreit, hg. v. WIDUWOLFGANG EHLERS, LOTHAR MUNDT, HANS-GERT ROLOFF u. PETER SCHÄFER. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 1999. 480 S. Geb. EUR 261,-.

Der vorliegende Band enthält die Schriften Johannes Reuchlins im Zusammenhang des Streites um die religiösen Bücher der Juden: die Missive, warum die Juden so lange im Elend sind (1505), den Augenspiegel (1510) mit der Widerlegung der möglichen gegnerischen Argumente (in lateinischer Sprache mit gegenübergestellter deutscher Übersetzung), Reuchlins deutsche Erläuterung (»Ain clare verstantnus«) seines Gutachtens über die jüdischen Bücher (1512), seine lateinische Verteidigungsschrift gegen seine Kölner Verleumder (1513; ebenfalls mit deutscher Übersetzung). Das verdienstvolle Unternehmen der kritischen Gesamtausgabe der Werke des Pforzheimer Humanisten ist damit um einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Davor sind Bd. I/1 der »Sämtlichen Werke« (1996) und der erste Bd. des Briefwechsels (1999; vgl. unsere Besprechung in RJKG 20, 2001, 324f.) erschienen.

Eine Edition der Schriften von Reuchlins Gegner Johann Pfefferkorn ist im zweiten Teil des vierten Bandes vorgesehen. Ein dritter Teilband soll dann Kommentar und Dokumente zum historischen Umfeld der Texte Reuchlins und Pfefferkorns enthalten. Die Herausgeber hatten für dieses Verfahren sicher ihre triftigen Gründe. Dem Benutzer der Edition wäre jedoch mit einem ausführlicheren Sachapparat bei den Texten selbst mehr gedient; ebenso mit einer Bibliographie der für die Nachweise benutzten Quellen. Die Herausgeber versichern (S. 445), sie hätten »Drucke, die Reuchlin selbst hätten zur Verfügung stehen können, bevorzugt herangezogen«. Für die Dekretalen Gregors IX. wurde jedoch eine 1584 in Lyon erschienene Ausgabe benutzt, obwohl es ältere, noch zu Lebzeiten Reuchlins erschienene Ausgaben gibt, z.B. Lyon 1506 (Jacobus Sacon), Paris 1509 (Thietmar Kerver) u.a. Das Gleiche gilt für andere Rechtsquellen.

Statt einer bei ähnlichen Editionen üblichen Einleitung haben die Herausgeber an das Ende des Bandes einen Editionsbericht gesetzt, der zum Teil überflüssige Details enthält. In der Edition des »Augenspiegel« fallen zahlreiche nicht ermittelte Zitate, vor allem aus den Werken Gersons, auf. Bei etwas mehr Zeitaufwand für die Lektüre der älteren Gerson-Editionen (Köln 1483; Straßburg 1512) hätten sich diese Fehlanzeigen doch wohl reduzieren lassen. Zu S. 98,10 und 164,29 fehlt ein Hinweis auf den Pariser Talmudprozess (1240–1242), der durch die Bulle Gregors IX. »Si vera sunt« vom 3. Juni 1239 ausgelöst wurde und mit der Verbrennung von mehreren Tausend Exemplaren des Talmud endete.

Mit diesen Bemerkungen soll aber die Kritik an dem qualitätvollen und wichtigen Band erschöpft sein. Von der Humanismus-Forschung wird es begrüßt werden, dass hier erstmals die Schriften Reuchlins zur Kontroverse über die jüdische Literatur in handlicher und kompakter Form vorliegen. Wenn auch der ergänzende Band mit den Schriften Pfefferkorns erschienen ist, wird damit eine entscheidende Epoche christlich-jüdischer Religionsgeschichte durch ihre Quellen dokumentiert sein.
Helmut Feld

MICHAEL SCHOLZ: Residenz, Hof und Verwaltung der Erzbischöfe von Magdeburg in Halle in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Residenzenforschung, Bd. 7). Sigmaringen: Jan Thorbecke 1998. 440 S., 8 Abb. Geb. EUR 63,40.

Wie schon der Reihentitel ausweist, gehört diese Arbeit in den Kontext der zur Zeit recht intensiv betriebenen Residenzenforschung. Mit dem Erzbischof von Magdeburg und seiner Residenz zu Halle ist dabei nun ein historisch besonders wichtiges Objekt in den Blick genommen worden: Zum einen gehört Albrecht von Brandenburg als Erzbischof von Magdeburg und Mainz ganz wesentlich in den Kontext der Reformationsgeschichte, zum andern war das Erzstift Magdeburg ein